

Peak Oil - das Ende des billigen Erdöls

Experten aus der Ölindustrie erwarten, dass die Erdölproduktion noch vor dem Jahre 2009 ihre Produktionsspitze erreichen wird (oder sie bereits überschritten hat) und danach jedes Jahr um ca. 4-8% abnehmen wird.

"Die letzten Tage des Ölzeitalters haben begonnen"

Seite 10 ist ganz entscheidend!

Mike Bowlin, Generaldirektor von ARCO (US-Erdölkonzern)

www.planetark.com/dailynewsstory.cfm/newsid/1118/newsDate/11-Feb-1999/story.htm

Das **Ölfördermaximum** (oft auch Peak-Oil) bezeichnet den Zeitpunkt, zu dem die Förderrate eines Ölfeldes ihr absolutes Maximum erreicht (Wikipedia).

Dieser Zeitpunkt ist erreicht, wenn etwa die Hälfte des förderbaren Öls gefördert wurde.

Erst wenn die Förderrate eines Feldes eine Zeitlang und unumkehrbar gefallen ist, sieht man in der Förderstatistik das maximal erreichte Fördervolumen, das Ölfördermaximum.

Es gibt Anzeichen für ein absehbares weltweites Erreichen dieses Punktes, der eventuell auch schon hinter uns liegt. So stammt die weitaus größte Menge Erdöl heute aus alten Quellen, **neue wurden in den letzten dreißig Jahren kaum gefunden**.

Auch glich in der Vergangenheit die Gesamtfördermenge etwaige Ölpreissteigerungen bald wieder aus. Dieser Effekt ist seit 2005 ausgeblieben, obwohl die globale Nachfrage nach Öl kontinuierlich gestiegen ist.

Ausgehen werden uns die Ölvorräte noch für Jahrzehnte nicht, aber das "Ausgehen" ist nicht das Problem.

Die beiden wirklich wichtigen Fragen sind wann uns das **billige Öl** ausgeht, und ab wann es **Versorgungsengpässe** gibt. Einschlägige Experten sind der Meinung dass sowohl das **Zeitalter des billigen Erdöls vorbei ist** als auch dass es **Versorgungsengpässe geben wird**.

Während die Erdölproduktion abnimmt, wird der Bedarf hingegen stetig steigen, vor allem in Ländern wie China und Indien, die sich in rasendem Tempo entwickeln. Dies wird dazu führen, dass die Nachfrage das Angebot bei weitem übersteigt und dadurch die **Preise in ungeahnte Höhen schießen werden**.

Der Punkt an dem die höchste Ölfördermenge erreicht wird und wonach die Produktion nie wieder dasselbe Niveau erreicht (Produktionsspitze) und danach jedes Jahr abnimmt wird in englischsprachigen Fachkreisen **"Peak Oil"** genannt. Die Pessimisten unter den Fachleuten vermuten, dass das Jahr 2000 bereits **Peak Oil** war, optimistischere Schätzungen glauben es wird 2005 oder später sein.

Die Konsequenzen nur wenige Jahre nach Peak Oil werden das Leben fast aller Menschen grundlegend verändern. Das geht viel weiter als nur Schlangen an den Tankstellen, höhere Spritpreise und sinkende Aktienkurse. Unsere gesamte Lebensweise muss und wird sich fundamental ändern, in einem Ausmaß, das derzeit für die meisten nur schwer vorstellbar ist.

Auch die **Nahrungsmittelherstellung** und die **Wasserversorgung** hängen vom Erdöl ab, genauso wie die Wirtschaft. Außerdem steht zu erwarten, dass es vor allem im Nahen Osten verstärkt zu militärischen Konflikten kommen wird, da sich dort das meiste verbleibende Erdöl befindet.

Wie abhängig sind wir wirklich vom Öl?

Die Benzinkrise im Jahr 2000 war ein gutes Beispiel was passieren kann, wenn auch nur für zweieinhalb Wochen die Spritlieferungen ausbleiben.

Rückblick: Der Ölpreis war schon für einige Zeit niedrig, und als die OPEC beschloss ihre Quotas zu verringern schoss der Ölpreis hoch. Fischer in Frankreich fing an über die Preiserhöhungen zu protestieren und fanden Gleichgesinnte auf der anderen Seite des Eurotunnels. Die Regierung war ratlos, sie hatte Schritt für Schritt die Spritsteuern erhöht als das Öl billiger war und verringerte sie nicht als der Preis pro Barrel stieg. Das Resultat war eine Blockade der englischen Raffinerien für ca. zweieinhalb Wochen.

Die Folgen dieser nur kurzen Verringerung der Spritversorgung waren weitreichend:

- Lange Schlangen an den Tankstellen, teilweise durften nur Polizei, Feuerwehr und Krankenwagen tanken, Ambulanzen waren behindert
- Panikkäufe in den Läden, manchen gingen das Brot und die Milch aus
- Postsammlung und Verteilung an Sonntagen wurden ausgesetzt um Treibstoff zu sparen
- Nutztieren drohte der Hungertod, weil ihr Futter nicht geliefert werden konnte
- Schulen mussten geschlossen werden, weil die Schüler und Lehrer keine Transportmöglichkeit hatten
- Krankenhäuser beschränkten ihre Arbeit auf Notfälle, Operationen wurden abgesagt und Patienten nach Hause geschickt
- Firmen blieben geschlossen, weil die Mitarbeiter nicht zur Arbeit kommen konnten

... und all das von nur zweieinhalb Wochen

Ölreserven der Welt

Wie lange reichen denn nun unsere Ölreserven?

Laut BP reichen unsere Ölreserven noch 36 Jahre, Shell und die Internationale Energieagentur in Paris sagen 46 Jahre. Bei diesem Thema gehen die Meinungen weit auseinander. Die meisten Schätzungen liegen zwischen 20 und 50 Jahren. Dabei liegen die Ölkonzerne und die Bundesregierung im optimistischeren Bereich, die „**pessimistischeren Schätzungen**“ stammen von **Geologen und Wissenschaftlern** (also von Fachleuten).

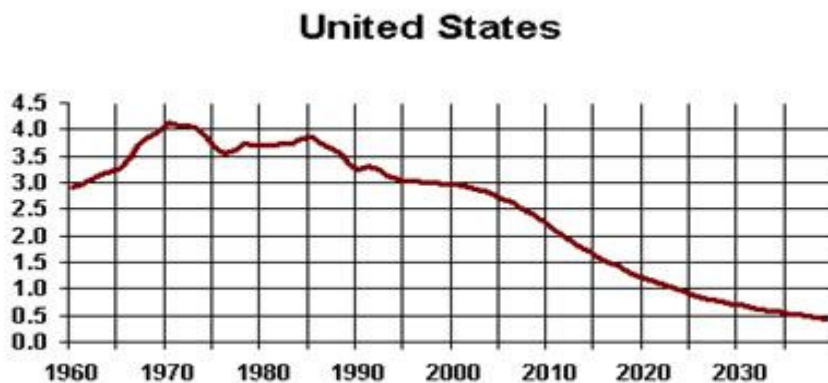
Aber wie bereits erwähnt treten ernsthafte Probleme nicht erst auf wenn das Öl "ausgeht", sondern schon wenn die Produktionsspitze erreicht wird. Das anerkannteste Modell zu diesem Thema stammt von dem Geophysiker Dr. M. King Hubbert, die sogenannte **Hubbertkurve**.

Die Hubbertkurve

Die Hubbertkurve hat die ungefähre Form einer Glocke, die Rohölproduktion steigt erst an, erreicht ihren Höhepunkt und fällt dann kontinuierlich ab. Der höchste Punkt der Kurve stellt die Produktionsspitze dar, in englischen Fachkreisen "Peak Oil" genannt. Dieser fällt ungefähr mit dem Zeitpunkt zusammen an dem 50% der Vorräte verbraucht sind.

Beispiel Hubbertkurve USA

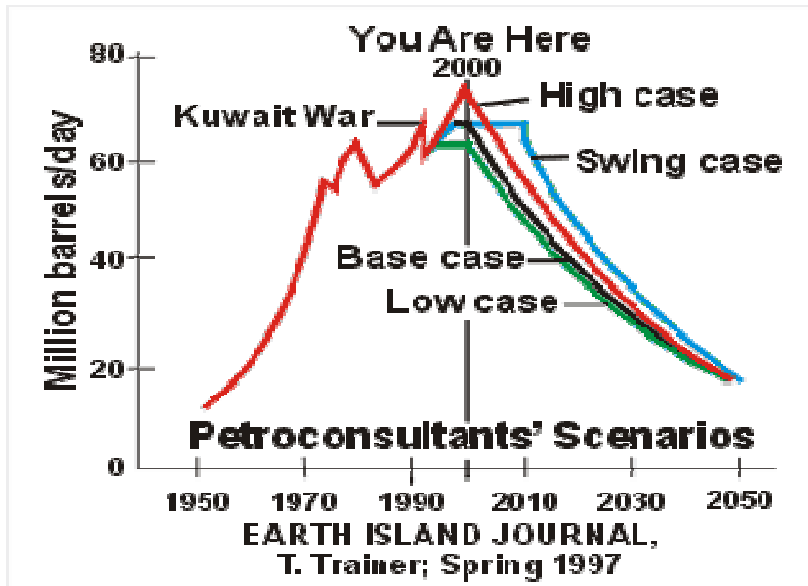
Als praktisches Beispiel für die Hubbertkurve kann man die Produktionskurve der USA anführen die in 1970 ihre Produktionsspitze erreichte. Die Produktion heute beträgt nur noch ca. zwei Drittel dessen wie hoch sie in 1970 war und wird in Zukunft immer weiter abfallen.



Die Weltölproduktion, Hubbertkurve der Welt

Die Schweizer Firma Petroconsultants in Genf ist die weltweit führende Quelle für Informationen über Rohölsuche und Rohölproduktion. Eine Ausgabe ihres Berichtes "World Oil Supply 1930 bis 2050", welcher als die "Bibel" dieses Fachbereiches angesehen wird und von Großinvestoren, Ölkonzernen und anderen "Insidern" bezogen wird kostet \$32.000 pro Ausgabe.

Die Mit-Autoren Colin Campbell und Jean Laherrere glauben, dass der Höhepunkt der weltweiten Ölproduktion irgendwann zwischen dem Jahr 2000 und 2010 erreicht werden wird. Dabei spielt auch die Wirtschaftslage eine wichtige Rolle, in einer Rezession sinkt der Ölbedarf und verzögert deshalb die Produktionsspitze.



Auf der ansteigenden Seite der Kurve ist Öl im Überfluss vorhanden, die Förderung ist relativ billig und für wenig Kapitaleinsatz ergeben sich hohe Erträge. Anders sieht es jedoch auf der absteigenden Seite der Kurve aus, hier wird die Förderung zunehmend teurer, schwieriger und weniger wirtschaftlich.

Wäre 2005 der Förderungshöhepunkt bedeutet dies, dass die Förderung im Jahre 2025 gleich hoch sein wird wie 1970. Jedoch wird die Weltbevölkerung bis 2020 viel größer sein (9 bis 12 Milliarden) und die Industrialisierung weiter fortgeschritten. Zu berücksichtigen sind auch die Entwicklungsländer deren Nachfrage sich ständig erhöht, zum Beispiel steigt Chinas Rohölbedarf rasant an.

In welchem Jahr ist denn Peak Oil?

Die Höhe der Ölförderung wird von politischen und wirtschaftlichen Ereignissen beeinflusst und unterliegt ständigen Schwankungen. Daher kann man diese Frage leider erst ein paar Jahre danach beantworten, nachdem der Höhepunkt tatsächlich stattgefunden hat.

Es ist möglich dass das Jahr 2000 bereits der Förderhöhepunkt war, denn in jedem folgenden Jahr hat die Ölförderung abgenommen.

Alternativen zu Öl?

Öl liefert derzeit fast **40% der Energie für die heutige industrielle Produktion**. Desweiteren ist Öl einer der **wichtigsten Rohstoffe der Welt**, viele essentielle Dinge des täglichen Lebens werden daraus hergestellt:

- Chemikalien und Lösungsmittel
- Plastik (Spielzeug, Haushaltsgeräte und andere Alltagsgegenstände)
- Farben und Lacke
- Verpackungen, Folien und Plastiktüten
- Kunstfasern (Teppichböden, Kleidung, Gardinen)
- Körperpflege und Kosmetik (Seifen, Parfüms, Lippenstifte und Haarsprays)
- Ausbau der Infrastruktur (Straßenbau)
- Medikamente
- Düngemittel und Pestizide

Auch die Nahrungsmittelproduktion hängt stark von Öl und andere fossile Brennstoffe ab.

In gewisser Weise ist die moderne Landwirtschaft eine Methode um **Öl in Nahrungsmittel zu verwandeln**. Öl und Erdgas werden benötigt für Treibstoff für Traktoren und andere Landmaschinen, Pestizide und Kunstdüngerproduktion sowie Verpackung, Transport und Kühlung. Moderne Landwirtschaft ist der Hauptgrund weshalb die Weltbevölkerung von 1 Milliarde auf über 6 Milliarden wachsen konnte. **Mit der Ölförderung erhöhte sich die Nahrungsmittelproduktion und als Folge die Bevölkerungszahl.**

Ein paar Jahre nach dem Höhepunkt der Ölförderung ist zu erwarten, dass sich die Preise für Nahrungsmittel vervielfachen, weil sich die Kosten für Produktion, Lagerung und Verteilung erhöhen. Das wird anfangs in den Industrienationen noch zu verkraften sein, aber für die Entwicklungsländer wird Rohöl zunehmend unerschwinglich werden. Als Folge sind dort weitverbreitete schwere Hungersnöte zu erwarten.

Als Beispiel für ein Land wo dies heute schon begonnen hat kann man die zunehmenden Hungersnöte in Nordkorea nehmen. Diese nahm ihren Anfang nachdem die Sowjetunion und China ihre Wirtschaftshilfe abbrachen und verlangten, dass Nordkorea den vollen Marktpreis für ihre Importe von fossilen Brennstoffen bezahlt. Die Nahrungsmittelproduktion nahm als Folge rapide ab.

Wasserversorgung auf Basis von Öl?

Öl wird auch zur Wasseraufbereitung und -verteilung benötigt. Öl wird gebraucht um Wasserleitungen zu installieren (Transport, Baumaschinen, Plastik für Isolierung etc.), Dämme zu bauen, Abwassersysteme, Brunnen und um das Wasser zu pumpen das aus unseren Hähnen kommt. Gleich wie Nahrungsmittel wird sich auch der Preis für Frischwasser vervielfachen.

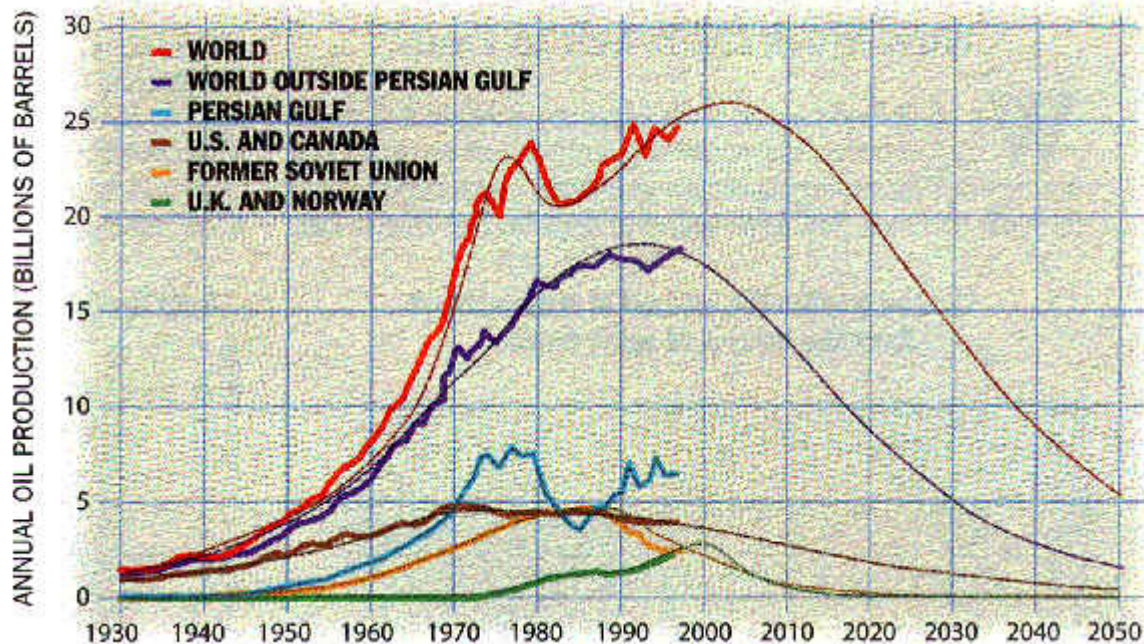
Auch fast alle anderen Aktivitäten der heutigen Gesellschaft sind untrennbar mit Öl und anderen fossilen Brennstoffen verbunden. Öl wird auch benötigt für fast jeden Konsumartikel, industrielle Produktion, Heizung, Schmierstoffe, Abwasserbeseitigung, Müllbeseitigung, Strassen- und Parkerhalt, Polizei, Feuerwehr und vor allem das Militär.

Ein Einbruch der Ölversorgung würde einen ökonomischen Zusammenbruch, Nahrungsmittelknappheit, Kollaps der Infrastruktur und internationale Ressourcenkonflikte zur Folge haben. Die Traktoren der Landwirte hätten keinen Diesel mehr, Krankenwägen könnten nicht zum Unfallort fahren, Fabriken bleiben geschlossen, weil die Mitarbeiter nicht zur Arbeit fahren können, die Elektrizitätsversorgung wäre gefährdet weil Kohle- und Nuklearbrennstofflieferungen nicht in die Kraftwerke gelangen. Flughäfen müssten den Betrieb einstellen und **Nahrungsmittel könnten nicht in die Supermärkte gebracht werden**, die Wasserversorgung würde zusammenbrechen weil die Pumpen nicht mehr angetrieben werden können.

Globale Ölproduktion und zukünftige Ölfunde

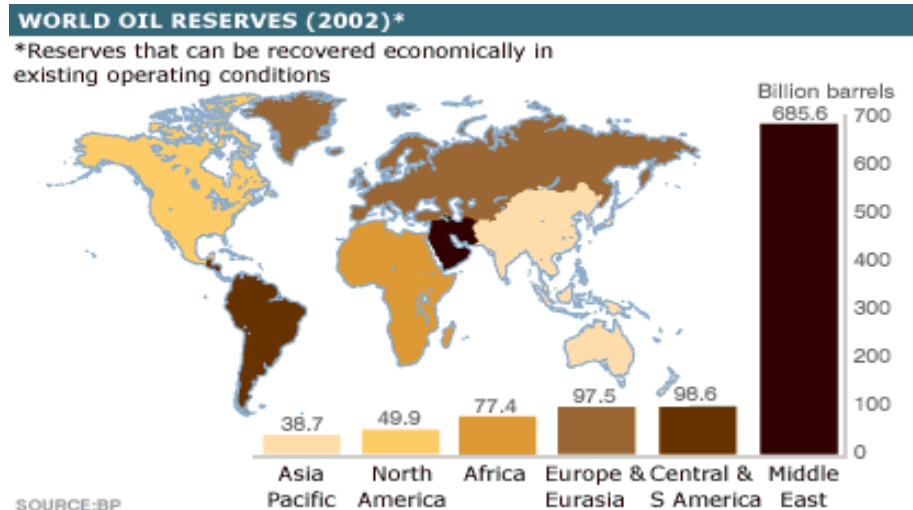
Globale Ölproduktion:

Die globale Produktion von konventionellem und unkonventionellem Öl erholte sich nachdem sie in den 70er Jahren durch politische Ursachen fiel. Eine permanente Verringerung der Förderung liegt jedoch weniger als 10 Jahre in der Zukunft. Der Höhepunkt der Förderung in Kanada und den USA war in 1972 (braun), die ehemaligen Sowjetrepubliken verringerten ihre um über 45 Prozent seit 1987. Ein Förderhöhepunkt außerhalb der Länder des persischen Golfes scheint in unmittelbarer Zukunft zu liegen (Stand 2004).



Grafik: Globale Ölproduktion (Quelle: Das Ende des billigen Öls von Colin Campbell)

Ölreserven der Welt



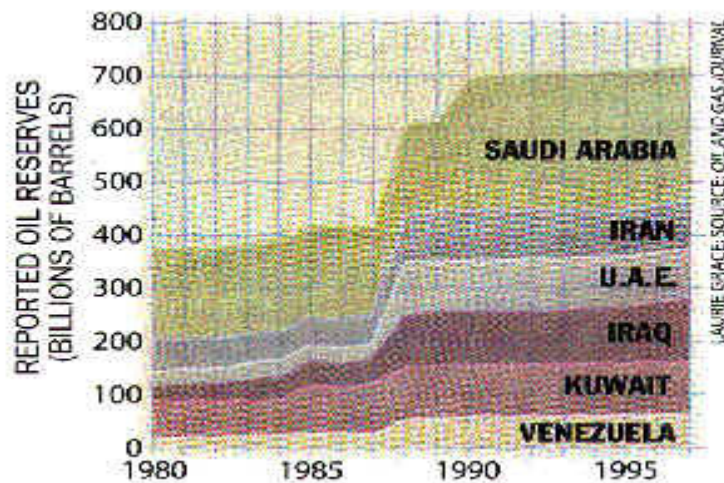
Grafik: Ölreserven der Welt 2004 (Quelle: Wenn die letzte Ölquelle versiegt von Alex Kirby, BBC News)

Ölkonzerne

Wie bereits erwähnt haben die Ölkonzerne ein Interesse daran, ihre Reserven eher unter- als zu überbewerten. Was mit dem Aktienkurs eines Ölkonzernes passiert, der seine geschätzten Reserven abwertet, wurde vor kurzem am Beispiel Shell demonstriert (bei Shell wurden die Reserven um ca. 20% abgewertet).

OPEC Quotas und Reserven

Mitte der 80er Jahre führte die OPEC Quota ein, um die Exportmengen ihrer Mitgliedsländer einzuschränken damit der Ölpreis steigt und somit die Profite. Jedes OPEC-Land durfte ab diesem Zeitpunkt einen bestimmten Prozentsatz abhängig von ihren verbleibenden Reserven exportieren. Je höher also die Reserven eines Landes, um so mehr durften sie exportieren. Interessanterweise erhöhten sich schlagartig die geschätzten Reserven von sechs OPEC-Ländern um 300 Milliarden Barrel, obwohl in dieser Zeit keine nennenswerten Neuentdeckungen von Ölfeldern zu verzeichnen waren.



Grafik: Verdächtige Reservenerhöhungen (Quelle: Das Ende des billigen Öls von Colin Campbell)

OPEC Länder

Die OPEC Länder haben, wenn sich ihre Reservelage verschlechtert, nicht unbedingt ein Interesse daran dies publik zu machen. Ihre internationale Kreditwürdigkeit würde geschädigt, was verheerende Folgen hätte, da diese Länder zum Teil hoch verschuldet sind. Weiterhin könnte die innere Stabilität des Landes gefährdet werden, viel Wohlfahrt und Leistungen des Staates hängen dort vom Öleinkommen ab. Im letzten ASPO Newsletter (April 2005?) befindet sich noch eine Reihe von Vermutungen über Saudi Arabien:

- Da die Saudis ca. 12% des Weltölbedarfes liefern, würden Zweifel an ihrer zukünftigen Lieferfähigkeit die Märkte negativ beeinflussen
- Die Saudische Königsfamilie hat bedeutende Investitionen im internationalen Aktienmarkt und deshalb kein Interesse denselben fallen zu sehen
- Es ist denkbar dass keiner derjenige sein will, der dem König mitteilt, dass seine Ölfelder zu Ende gehen (Das Königreich Saudi Arabien wurde gegründet indem der erste König Saud seine Gegner umbrachte).

Die Regierungen

Angesichts der weitreichenden Konsequenzen von Peak Oil für das Leben jedes Bürgers kann man sagen, dass die Partei oder Regierung, die das Thema zum Wahlkampfthema macht, ziemlich sicher politischen Selbstmord begeht. Der amerikanische Ex-Präsident Jimmy Carter, der 1980 das Ende des Ölzeitalters in sein Präsidentschaftswahl-Programm aufnahm, machte diese Erfahrung in der nächsten Präsidentschaftswahl. Von der Seite der Politiker ist Ehrlichkeit in dieser Beziehung nicht zu erwarten.

Verlässliche Informationsquellen

Wer sich über die tatsächliche Rohöl-Reservelage informieren möchte sollte Quellen meiden, die ein Interesse an der Verschleierung oder verschönerten Darstellung derselben haben.

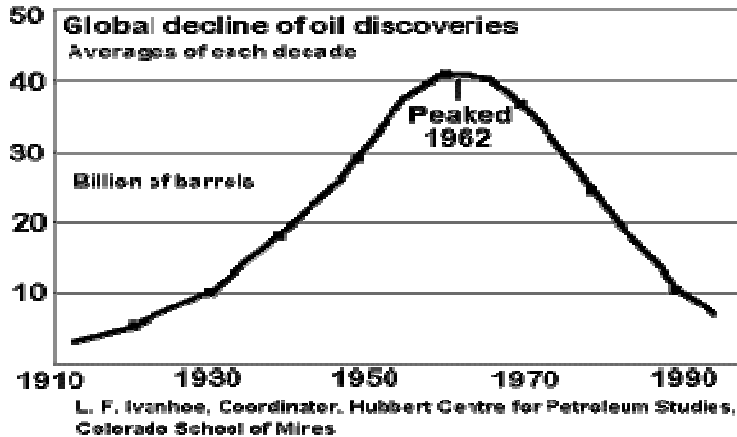
Was ist mit neuen Ölfunden?

Nach Meinung der Spezialisten sollte man sich hierauf nicht verlassen. Es wird zwar weiterhin Öl gefunden werden, aber immer weniger und immer kleinere Felder.

"Alle großen Ölfelder sind bereits gefunden und werden gefördert. Es wird keine dramatischen neuen Entdeckungen geben, die Entdeckungstrends der letzten Jahre machen dies deutlich"
Matthew R. Simmons, ehemaliger Berater der Bush-Regierung.

"Obwohl die Ölreserven in den letzten Jahren einen Aufwärtstrend aufzuweisen scheinen, führt dies zu falschen Schlussfolgerungen. Fast 80% des Öls, das heute produziert wird, stammt von Ölfeldern, die vor 1973 gefunden wurden, und bei den meisten von ihnen ist die Förderung im Abwärtstrend.

1990 fanden die Ölfirmen durchschnittlich 7 gbo pro Jahr, förderten aber über dreimal diese Menge. Dies bedeutet dass die Ölfelder mit zunehmender Geschwindigkeit entleert werden".... "Mehr Geld in die Ölsuche zu stecken wird nichts helfen"... "Es gibt nur eine endliche Menge Öl in der Welt, und die Industrie hat ca. 90% davon bereits gefunden." Colin Campbell



Grafik: Ölfunde von 1910 bis 1990 ("Der Öl-Crash und Du" von Bruce Thompson)

Der Höhepunkt der Neuentdeckung von Ölfeldern war 1962.

Seither hat sowohl die Anzahl der Neuentdeckungen als auch die Größe der neu entdeckten Felder immer weiter abgenommen. Die letzte größere Entdeckung neuen Erdöls die in den Medien gefeiert wurde war im kaspischen Meer, dieser sensationelle Ölfund ist aber im Vergleich zu den großen Entdeckungen die zwischen 1940 und 1980 gemacht wurde eher marginal.

Grafik: Enormes Volumen neuer Ölproduktion nötig bis 2015 (Quelle: Exxon Mobil)

In den nächsten 10 Jahren müsste - wie Exxon Mobil in einer Publikation auf Ihrer Website darlegen - um den steigenden Bedarf zu decken, ein enormes neues Ölproduktionsvolumen erschlossen werden. Sieht man sich aber im Vergleich die obige Grafik der Ölfunde von 1910 bis 1990 nochmals an ergeben sich Zweifel ob das realistisch ist.

Alternativenergien

Erneuerbare Energien sind vielversprechend, aber es ist illusionär anzunehmen dass wir ohne fossile Energien unseren derzeitigen luxuriösen Lebensstandard auch nur annähernd erhalten können.

Selbst wenn jetzt sofort ein Riesenprogramm für erneuerbare Energien gestartet wird ist bereits zu spät, um massive Folgen der Erdölknappheit zu verhindern.

Mit etwa 24 % Anteil erneuerbarer Energiequellen am Energieverbrauch liegt Österreich im Spitzenfeld bei der Nutzung erneuerbarer Energiequellen. Dies liegt einerseits begründet in den topographischen Gegebenheiten (Wasserkraft und Forstwirtschaft) und andererseits in einem attraktiven Marktangebot, verbunden mit der Bereitschaft der Energiekonsumenten die neuen Energietechniken (bedienungsfreundliche und umweltverträgliche Biomasse-Heizungen, Solar- und Wärmepumpentechniken sowie in zunehmendem Maße im Bereich der Stromerzeugung auch Windenergieanlagen) im Sinne einer zukunftsorientierten Energieversorgung in Betracht zu ziehen.

In Deutschland kommen derzeit nur ca. 3.5% der Primärenergie aus erneuerbare Energiequellen. Mineralöle liefern derzeit ca. 40% der Primärenergie. Dabei darf man aber folgendes nicht außer Acht lassen: Mineralöl wird auch benötigt um Kohle abzubauen, Erdgas zu transportieren und Uran für Kernkraftwerke abzubauen - und um Kohle, Erdgas und Uran zu Kraftwerken zu transportieren.

Ein sehr wichtiger Faktor ist auch, dass Erdöl nötig ist um Solarzellen, Windkraftwerke, Wasserkraftwerke usw. überhaupt erst zu bauen, transportieren und zu installieren. Treibstoff für Landmaschinen wird benötigt um Biomasse anzubauen, und die Biomasse muss dann transportiert werden.

Zu der Zeit wo die Regierung endlich bemerkt, dass man massiv in diesen Sektor investieren muss, werden Versorgungsengpässe und sehr hohe Kosten diese Anstrengungen massiv behindern. Desweiteren sind lange Bauzeiten zu beachten, es wird Jahre dauern bis die erneuerbaren Energien auf einen nennenswerten Prozentsatz an der Primärenergie aufgestockt werden können.

Weiterhin werden sich sowohl die Kosten erhöhen als auch die Verfügbarkeit verringern was über 500.000 Produkten betrifft, die direkt vom Öl abhängen (Dünger, Pharmazeutika, Heilmittel, Kunststoffe, Isoliermaterial, Computer, Asphalt, Tinten und Toner, Farben, Klebstoffe, Lösungsmittel, Antiseptika, Golfbälle, CDs, Mülltüten, Nagellack, Reinigungsmittel, Kaugummi etc.) Manche dieser Produkte können aus alternativen Materialien hergestellt werden, aber erst nach einer gewissen Entwicklungszeit und mit viel höheren Kosten.

Was ist mit Wasserstoffzellen, ist das nicht die Energie der Zukunft?

Wasserstoff ist ein **Energieträger**, keine Energiequelle. Die Produktion von Wasserstoff verbraucht mehr (fossile) Energie als das Endprodukt dann später liefert. Es ist umweltschonender und effizienter den fossilen Brennstoff einfach direkt im Auto zu verwenden statt erst Wasserstoff herzustellen, so vermeidet man auch die Energieverluste, die bei der Wasserstoffproduktion unvermeidbar sind.

Wasserstoff als Energieträger wird erst dann interessant, wenn man einen Weg findet, diesen billig aus erneuerbaren Energiequellen herzustellen (z.B. Solar), aber derzeit gibt es auf diesem Gebiet noch keine nennenswerten Erfolge.

Die Zukunft

Was haben wir also in der nahen Zukunft zu erwarten?

Der Mangel an Rohöl wird ernste und weitreichende Konsequenzen haben, die für die meisten Menschen sehr schwer vorstellbar sind.

Die nachstehenden Folgen wären zum Beispiel denkbar:

Wirtschaft

- Grosse Verringerung des weltweiten Handels weil der Transport immer teurer wird (De-globalisierung)
- Sehr wahrscheinlich eine zweite Weltwirtschaftskrise da Wirtschaftswachstum auf billiger Energie basiert
- Wirtschaftsschrumpfung statt Wachstum
- Einbrüche der Aktienkurse weltweit, insbesondere in den USA
- Inflation, hohe Wahrscheinlichkeit von Hyperinflation vor allem des US-Dollar
- Massenpleiten von Firmen, vor allem im Transportsektor, Fluggesellschaften, Tourismus etc.
- Eskalierende Arbeitslosigkeit und Kürzungen der Arbeitslosenleistungen

Tägliches Leben

- Immer wieder kleinere und grössere Mineralölversorgungsengpässe: Rationierung, Schlangen an den Tankstellen, zeitweise kompletter Lieferausfall
- Flugtickets werden sehr viel teurer werden und Massen-Ferntourismus wird der Vergangenheit angehören
- Der Ölpreis und die Liefersituation wird die Titelseiten der Tageszeitungen prägen
- Zeitweise Nahrungsmittelknappheit (weil mangels Treibstoff die Nahrungsmittel nicht in die Läden gebracht werden können)
- Zeitweiser Zusammenbruch der Wasserversorgung (weil kein Treibstoff für die Wasserpumpen vorhanden ist)
- Zeitweiser Zusammenbruch der Elektrizitätsversorgung
- Generell weniger Auswahl an exotischen Produkten im Supermarkt (Bananen werden wieder etwas besonderes sein)
- Generell eine massive Verringerung des Lebensstandards der Bevölkerung

Regierung/Politik

- Entweder massive Vergrößerung des Haushaltsdefizits oder massive Ausgabenkürzungen (d.h. diverse Leistungskürzungen)
- Erhöhung des Rentenalters und weitere Rentenkürzungen
- Massive Sozialleistungskürzungen

Welt

- Schwere Hungersnöte in der 2. und vor allem 3. Welt
- Ressourcenkonflikte (Iran, Syrien oder Saudi Arabien sind potentielle Schauplätze für den nächsten Ölkrieg)

Es ist zu erwarten dass diese Probleme zwischen 2005 und 2010 beginnen. Eine schwere Krise im Mittleren Osten würde das ganze beschleunigen

Sieht es also schlecht aus?

Der Übergang von billiger Energie im Überfluss zu Energiemangel und steigenden Energiepreisen wird nicht einfach werden und große Opfer fordern, aber letztendlich könnte er auch einen Segen bedeuten:

- Einheimische Bauern werden wieder mehr geschätzt und unterstützt
- Durch die erhebliche Verteuerung von Dünger und Pestiziden kann man hoffen dass biologischer Anbau einen Vorschub gewinnt
- Lokale Produktion und Einkauf werden wieder im Trend liegen, viele globale Konzerne (Glo-Mart) werden sich auflösen
- Wieder mehr Einzelhandel statt Ketten, Tante-Emma-Läden wieder gefragt
- Recycling und reparieren statt wegwerfen
- Weniger Konsum und Kaufen von unnötigen Dingen
- Viele Autos und deren Abgase werden aus der Landschaft verschwinden
- Es wird keine wertvolle Natur mehr mit Strassen zugeteert (Teer = Erdöl)
- Wenn die Menschen sich mehr auf Eigenversorgung verlassen (Eigener Garten, Solarstrom, Solarwasserheizung, Wasserzisterne im Garten etc.) erfolgt eine sehr wünschenswerte Dezentralisierung der Versorgung, gleichzeitig verlieren die großen Energiekonzerne an Macht
- Weniger Treibhausgase und Schadstoffe werden in die Atmosphäre gelangen
- Die Bevölkerungszahl in Deutschland wird sich vermutlich langfristig verringern, dies bedeutet weniger Umweltverschmutzung und mehr Raum für die Natur
- Wieder mehr Zusammenhalt in den Familien und Gemeinden

Es steht zu hoffen, dass sich die Welt entscheidet, die kommenden Versorgungsengpässe durch konstruktive und verantwortungsvolle Zusammenarbeit anzugehen, statt um die verbleibenden Reserven zu kämpfen.

Internationale Energieagentur (kurz IEA, von engl. International Energy Agency)

ist eine Kooperationsplattform im Bereich der Erforschung, Entwicklung, Markteinführung und Anwendung von Energietechnologien. Gegründet wurde sie 1973 von 16 Industrienationen zum gemeinsamen Vorgehen gegen die damalige Ölkrise. Ein Jahr später (1974) wurde die Internationale Energiebehörde als autonome Einheit der OECD mit Sitz in Paris eingerichtet.

Am 9. Juli 2007 machte eine Vorhersage der IEA weltweit Schlagzeilen, wonach sich zunehmend deutlichere Verknappungstendenzen auf den internationalen Ölmärkten bemerkbar machen werden. Angesichts der hohen Nachfrage und der geringeren Fördermenge, so die IEA, bestehe schon ab 2010 die reelle Gefahr einer Ölnapheit - ein Szenario, das insb. von Anhängern der Peak Oil-Theorie schon seit langem erwartet wird.

Die Wahrscheinlichkeit, dass eine Krise abgewendet werde, sei nicht sehr hoch und nehme an jedem Tag ab, an dem keine Gegenmaßnahmen ergriffen werden würden.

Warnung von einem der kompetentesten Energie-Experten

Der Experte **Laherrères** ist der führende Statistiker der Association for the Study of Peak-Oil on Gas in Schweden. Er verfügt über herausragende geologische Kenntnisse, vor allem vor Ort. Er kennt die typischen Strukturen und die Förderprofile der weltweiten Quellen. Sein unabhängiges Wort zählt mehr als alle Ausführungen von Politikern oder Firmen.

Daneben war er für die renommierte Petroconsultants in Genf tätig. Dort befindet sich die beste Datenbank über die weltweiten Ölfelder. Dieser Jahresbericht kostet rund 35.000 USD.

Bereits im März 1999 wurde das baldige globale Höchstfördermaximum im Bericht „The End of Cheap Oil“ prognostiziert, als der Ölpreis noch unter 20 USD lag.

Danach ist es auch nicht wichtig, wann der Welt das Öl vollständig ausgehen wird. Entscheidend ist der Zeitpunkt, von dem an die Ölförderung abzunehmen beginnt.

Jenseits dieses Punktes werden die Preise ansteigen, außer wenn die Nachfrage in gleichem Verhältnis zurück gehen würde. Und genau das erleben wir hautnah seit einigen Jahren.

Weiterhin prognostiziert er einen baldigen Förderrückgang beim russischen Gas. In den kommenden Jahren wird der Gaspreis daher in unvorstellbare Höhen getrieben werden.

Und wir in Europa sind als Hauptabhängige von russischen Lieferungen mitten drin im Energieproblem.

Es scheint auch kein Zufall zu sein, dass der weltweite Zusammenbruch des Finanzsystems mit dem Verschwinden von billiger Energie zusammen fällt.

Unser Aufruf an Sie:

Werden Sie Erdöl- und Erdgas-Besitzer, profitieren Sie von den steigenden Preisen. Sichern Sie Ihr Einkommen und vermehren Sie Ihr Vermögen – solange Sie noch können.